



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

467 (7.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277009)

allen Preisen
haus
P 7, 9

VERSUM

woch
erstag

er Jugend
rchenland!

n-Solle
rückendes
en-Tomaten

das weitere
im-Würstchen
tapfere

der Se
ein Farben-Touren

stige Bilder (Dias) u.
eter-Buch:

en u. das Genesnis
penalper
mentulischer
eiphillipp

che Stunden
groß und klein!

30, 50, 70 Pfg.
: 50, 70, 90 Pfg.
Universitäts

Autos
für Selbstfahrer
neue Wagen

Ph. Kartell
N 7, 8
(Klinzingel)

schreiben
Anzeiger-Plan
Sie verbindlich
same Reklamation

es direkt
Gertan-Gmaß
stammigehalten, nops
Bestandteile und nops
sahneartigen
Bestparaten bestepg.

ichsch, Rumpfrade,
gertrache, Trogen
schieral, Trogen
Waldbot Trogen
ogerie 2. Halmann

Volkspreisblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das „Volkspreisblätter“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Tagespreis: durch die Post 2,20 RM, (einmal 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) monatlich 7,20 RM. Wochenpreis: durch die Post 1,70 RM, (einmal 50,12 Pf. Postzeitungsgebühr) monatlich 4,20 RM. Bestellen Sie die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. Ddb. Weisheit) verbindl. befreit sein Antr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 467 Mittwoch, 7. Oktober 1936

Der Welt größtes Sozialwerk eröffnet

Was die deutsche Volksgemeinschaft in diesem Winter wieder für ihre bedürftigen Glieder opfert, dürfen keine Almosen sein, sondern sind Gaben heiligster Verpflichtung und neue Zeichen des Dankes an unsern Führer

Der politische Tag

Die führende englische Zeitung „The Times“ bringt durch zwei Nummern eine lange Abhandlung über den Geburtenrückgang in England und die Maßnahmen gegen dieses Uebel in Deutschland und Italien. Das Blatt weist darauf hin, daß in England die Zahl der jährlichen Geburten auf 1000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren von 197 im Jahre 1906 auf 110 im Jahre 1936 zurückgegangen sei und warnt davor, die Dinge so weiter treiben zu lassen. Die Bevölkerung Englands würde auf diese Weise 1943 bereits auf 41 Millionen, 1951 auf 34,3 Millionen gesunken sein. Das Blatt stellt dem gegenüber die Pläne, die Deutschland und Italien zur Abwendung dieses langsamen Volkssterbens ergriffen haben. Es betont dabei, daß die italienischen Maßnahmen kaum irgendeinen Erfolg gehabt hätten. Es sei nicht gelungen, die Geburtenzahl in Italien wesentlich zu heben. Anders aber in Deutschland. Hier sei es mindestens gesichert, das weitere Abfallen der Geburten aufzuhalten, der Rückgang sei gebremst, — allerdings noch nicht endgültig abgewandt. Jedenfalls hätten die Deutschen als einzige Nation bis jetzt den Geburtenrückgang auffangen und die Geburtenziffer wieder heben können: „es bleibt zu erwarten, ob die deutsche Regierung weiter ihre Politik der Geburtenförderung fortsetzen wird: wenn ja, so wird dieses Beispiel voll von Interesse für das übrige Europa sein.“ Man darf hierbei nicht vergessen, daß die englische Presse sich noch vor wenigen Jahren über die deutsche Propaganda zur Geburtenvermehrung lustig gemacht hat und ihr jeden wirtschaftlichen Wert abspricht.

Vielleicht ist man in England durch das gewaltige Fiasko der Rekrutenwerbung lebend geworden. Man bemerkte, daß das Menschenmaterial in seiner körperlichen Leistungsfähigkeit durchaus nicht den Erwartungen entsprach. Und wenn dazu noch schwache Jahrgänge kommen, dann könnte man ernste Sorgen beugen. Die Gemeinderatswahlen in der polnischen Großstadt Lodz haben in Polen außerordentlich starkes Aufsehen erregt. Sie waren die ersten Wahlen seit vielen Jahren, an denen die Opposition wieder teilnahm, — und ihr Ergebnis kann nicht gerade als erfreulich bezeichnet werden. Die Sozialdemokraten haben von 7 Mandaten auf 34 aufgeholt; die Kommunisten haben geschlossen für die sozialdemokratische Liste gestimmt. Das steht einem Nachmachen des Volksfrontexperimentes in Frankreich verdammt ähnlich. Zwar hat auch die Rechtsopposition in Polen stark verloren und von 31 Mandaten nur 12 behalten, aber alles in allem zeigen die Wahlen in dieser 600.000 Menschen starken Großstadt ein Abgleiten der städtischen Bevölkerungsmassen nach links, das denjenigen Kreisen in Polen, die seit der Reise des Marschalls Rudz-Smigly nach Paris wieder enger an Frankreich heranrücken, doch Bedenken erwecken sollte. Es zeigt sich, daß jede, auch außenpolitische, Annäherung an die Pariser Volksfront als zwangsläufige Folge ein Steigen der marxistischen Strömungen in Polen zur Folge hat. Dabei handelt es sich hier sehr wesentlich um einen Einfluß in der eigentlich polnischen Bevölkerung — denn die Juden haben noch nebenher 6 jüdische Sozialdemokraten gewählt.

Berlin, 6. Oktober. (S.W.-Funk.)

Zum vierten Male schickt sich das deutsche Volk an, den großen Kampf gegen Hunger und Kälte aufzunehmen: die Aktion für das 4. Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 hat am Dienstagabend begonnen. In drei gewaltigen, friedlichen Feldzügen hat die Notgemeinschaft des deutschen Volkes die Riesensumme von fast 1100 Millionen Mark aufgebracht — ein glänzender, überzeugender Beweis für den Sozialismus der Tat, den der Nationalsozialismus Deutschland gebracht hat und der ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit dasteht.

Die Kundgebung in der Deutschlandhalle

Auf dem großen Podium an der Stirnwand der Deutschlandhalle hatten sämtliche Reichsminister und Reichsleiter, die Staatssekretäre, Reichsstatthalter, alle Gauleiter, die führenden Männer der Parteigliederungen, der Wehrmacht und der Polizei ihre Plätze. Auf dem großen offenen Platz vor dem Eingang zur Deutschlandhalle standen Ehrenstürme der SA, SS und des NSKK, im Saal bildeten SS-Verfügungstruppen Spalier. Die Ausschmückung des Saales beschränkte sich allein auf Fahnenstempel. Hier oben an der Stirnwand des Saales las man in großen silbernen Buchstaben auf Grün das Wort „Winterhilfswerk 1936/37“.

Der Führer wurde, als er die Halle betrat und unter den Klängen des Badenweiler-Marsches das Spalier durchschritt, mit einem Sturm der Begeisterung und Freude begrüßt. Minutenlang hallten die Heilrufe durch den Raum. In der Begleitung des Führers kamen Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär

Der hohen Bedeutung, die dem Winterhilfswerk zukommt, entsprechend, ist in jedem Jahr der Aufruf hierzu die feierliche Eröffnung durch den Führer. In den vergangenen Jahren fand diese Kundgebung im Reichstagsgebäude in der Kroll-Oper statt. Aber die Zahl der freiwilligen Helfer, die auf Einladung des Reichspropagandaministers der Eröffnungskundgebung stets beiwohnen, ist so ungeheuer groß geworden, daß man in diesem Jahr die Deutschlandhalle, den größten Hallenbau Deutschlands, hierzu andersherin dante. Auch dieser Riesensaal war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Im Parkett und in den Rängen saßen dicht gedrängt mehr als 20.000 Männer und Frauen, die jahraus jahrein in opfervoller, hingebender Arbeit sich an der großen Sammelaktion beteiligen. Dies ist ein Ehrentag für sie, es ist der einzige Lohn für ihre Arbeit und Mühe, daß sie an diesem Tage ihren Führer sehen und sprechen hören, in dessen Dienst ihre ganze Arbeit steht.

Funk und der Beauftragte für das Winterhilfswerk, Hilgenfeld, Standarten und Fahnen marschierten ein.

Staatssekretär Funk spricht

Staatssekretär Funk eröffnete die gewaltige Kundgebung mit folgender Ansprache: „Wieder sind die Blicke von Millionen deutscher Volksgenossen in dieser Stunde voll Hoffnung und Vertrauen auf das mit dieser Kundgebung in allen deutschen Gauen einsetzende große nationalsozialistische Sozialwerk gerichtet, von dem sie eine Verringerung der Not des Winters erwarten.“

Wieder steht das Heer der Helfer und Helferrinnen bereit, das letzte für das Gelingen dieses Werkes hinzugeben. Auch diesmal soll der Welt offenbar werden, was die Kraft der Solidarität einer von einem Geiste und einem Willen erfüllten Volksgemeinschaft zu leisten vermag. Fortsetzung siehe Seite 2

Die Partei vorneweg!

Mannheim, 7. Oktober.

In einer einzigartigen und geradezu symbolhaften Kundgebung von 2000 Volksgenossen, die der Führer gestern Abend das neue Winterhilfswerk 1936/37 eröffnet. Zuvor gab der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Ga. Dr. Goebbels, den Redenschaftsbericht des dritten Winterhilfswerkes bekannt, wobei er bewegte Worte des Dankes an den Führer für seine soziale Tat sprach.

Es ist etwas Gewaltiges um die im Kampfe gegen die Not bewährte schicksalhafte Verbundenheit des deutschen Volkes. Geführt von einem Manne, der uns schließlich die Verkörperung des sozialistischen Gewissens bedeutet, hat es sich wiederum im Opfergeist selbst übertraffen. Erneut ist dieses Volk nun wiederum im Begriffe, einer teilweise vom Völkerverderbenden Bolschewismus durchtöbten Welt einen unwiderlegbaren Beweis zu liefern, daß Deutschland — wie Dr. Goebbels so treffend sagte — ein Land der Ordnung und des inneren Friedens ist. Wir haben es nicht nötig, um das, was in Deutschland geschieht, viele Worte zu machen, wir haben es auch nicht nötig, einigen Unbelehrbaren mit dem berühmten Jaunpfahl zu winkeln. Für das, was in Deutschland geschieht ist und sicher auch wieder in diesem Winter geschehen wird, zeugen die Millionen Volksgenossen, die der größten Not entziffen, ein verweilt und entmutigt waren. Dafür zeugen aber auch die Millionenzahlen an aufgebrauchten Spenden in Geld und Sachwerten, geben von allen Gliedern des Volkes, in erster Linie aber auch wieder von denen, die es oft bitter notwendig hätten, eine Unterstützung zu empfangen.

Welches Volk kann gleich dem deutschen in gleicher Weise einen in die Tat umgesetzten Sozialismus aufweisen? Welches Volk kann sich so unendlich glücklich schätzen, allen Widerwärtigkeiten um Trotz die Not in einem so beispiellosen Ausmaß besiegt zu haben? Nicht ohne Absicht hat der Führer gerade auf eine gewisse Sorte Zeitungschreiber der andern Welt hingewiesen: Mit der ihnen eigenen Gehässigkeit und Borniertheit versuchen sie auch heute noch die ungeborene sozialistische Gemeinschaftsleitung des deutschen Volkes in Zweifel zu ziehen oder zumindest abzuschwächen. Ihre „Eigennart“ kann und nicht berühren. Wir alle glauben an das vom Führer erschaffene Wunder der Volksgemeinschaft; und wissen, daß dieses Wunder auch in diesem Winter die herrlichen Früchte gegenfeitiger Hilfsbereitschaft treiben wird. Möge dieses Wunder, um das uns eine ganze Welt beneidet, auch in jenen Herzen sünden, die noch verhärten und der herrschenden Not gegenüber geißlos sind, auf daß das neue Winterhilfswerk noch gewaltiger ausfallen möge. Nur das kann unser Dank an den Mann sein, der nichts kennt, als das Wohl des Volkes. Sorgen wir dafür, daß das Wort des Führers nicht zu schanden wird: „Wir leben den Nationalsozialismus nicht als eine Phrase, sondern als eine Wirklichkeit.“ Wir Nationalsozialisten folgen dem Befehl des Führers und marschieren vorneweg. W. R.

Das Winterhilfswerk ist das lebendige Willen des gesamten Volkes zu helfen und das mächtigste Band zum Volksgemeinverstand.

Auf im 4. Winterhilfswerk wird das deutsche Volk bewiesen, daß es bereit ist, für die Befreiung des Vaterlandes und den Aufbau des großen Opfers zu bringen.

Hilgenfeld
Ansprache aufgeführt W.H.W.

und alles auf dem Sturm an 20 000 Zuhörer gleich der Dank...

ganzen einjähri- schen Jahre schlag alle großen Stun- derbe, was man...

hundert der neuen... hielten man wie... Liebe zum...

er Leben wieder... das ist das... erte des Führers...

enden... (G.D.-Fund.)... Feierlichen Größ...

kehr werden wird durch die Spenden jedes einzelnen Volksgenossen. Die Liste wird eröffnet mit einer Spende von 500 000 Mark...

Bemerkenswert sind auch die Spenden zweier Ungenannter von einer Million Mark und 500 000 Mark.



1936 1937 Der Kampf beginnt! Weltbild (M) Der Kampf beginnt!

Zur Eröffnung des Winterhilfswerkes 1936/37 am 6. Oktober durch den Führer und Reichskanzler in der Reichshalle.

Danzig weiterhin bevormundet Bericht des Dreierkomitees vom Völkerbundsrat angenommen

Genf, 6. Oktober. Der Völkerbundsrat hat am Montagabend einstimmig den Bericht des Dreier-Komitees über die Danziger Angelegenheiten angenommen.

Das Komitee geht darin von den Schriftstücken aus, die ihm vom Völkerbundskommissar vorgelegt wurden und glaubt feststellen zu können, daß diese Schriftstücke die Obstruktion erkennen lassen...

Der Rat ist der Auffassung, daß das Statut der Freien Stadt Danzig geschaffen wurde, um unter den besten Bedingungen die Interessen Danzigs zu fördern...

richt zu erstatten, bittet das Dreier-Komitee, die Frage weiterhin zu verfolgen und erklärt sich schon jetzt angeichts der Wichtigkeit der Angelegenheit bereit, dieser erforderlichenfalls eine besondere Tagung zu widmen.

Wie der Beschluß des Völkerbundsrats erneut zeigt, hat man in Genf bedauerlicherweise immer noch nicht erkannt, daß der Freistaat Danzig sehr wohl in der Lage ist, ohne fremde Bevormundung seine inneren Angelegenheiten selbst zu regeln.

Starkes Befremden in Danzig

Die Entschliebung des Völkerbundsrats, wonach die polnische Regierung den Auftrag erhält, Mittel zu suchen, um der „Obstruktion“ der Danziger Regierung gegen den Völkerbundskommissar ein Ende zu setzen, ist in Danzig mit einigem Befremden hinsichtlich der Art und Weise des Genfer Vorgehens, im übrigen aber mit kühler Ruhe ausgenommen worden.

Die Beziehungen Danzigs zu den Genfer Stellen sind allerdings durch die Methoden, die diese Stellen trotz der mit Herrn Lester erteilten Schlappe erneut anzuwenden beliebten, nicht gerade erleichtert worden.

Strafantrag gegen Blum gestellt Der Verband der Steuerzahler fühlt sich betrogen

Paris, 6. Oktober. Der Verband der französischen Steuerzahler hat an den Justizminister den Antrag auf Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Finanzminister Vincent-Auriol und Ministerpräsident Blum gelangen lassen.

Der französische Steuerzahlerverband macht den beiden Ministern ihre früheren Beteuerungen der Aufrechterhaltung des Franc-Wertes und ihre jetzige Abwertungsmahnahme zum Vorwurf.

rend er sie einige Wochen später durchführte und sich der langen Geheimhaltung dieser Maßnahme noch rühmte. Er habe also die ganze Sache in Szene gesetzt.

Dem gesamten Personal der spanischen Botschaft in Paris wurde gefündigt. Wieder eingestuft wird nur, wer sich schriftlich zur Madrid-Regierung und „zur antisowjetischen Sache“ bekennt.

Sudetendeutscher Führungsrat Beendigung der Unstimmigkeiten

Prag, 6. Oktober. Konrad Henlein hat zum Zweck der Zusammenfassung der politischen Arbeit aus der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei einen Führungsrat gebildet.

In ihn wurden folgende Mitglieder der Hauptleitung berufen: Abgeordneter Karl Hermann Frank, Dr. Gustav Jonal, Abgeordneter Ernst Kundt, Abgeordneter Zingentauer Franz Künzel, Abgeordneter Dr. Hans Reuwirth, Abgeordneter Dr. Gustav Peters, Abgeordneter Rudolf Sandner, Abgeordneter Dr. Wilhelm Sebelowski.

Der Führungsrat ist das oberste beratende und beschließende Organ der Sudetendeutschen Partei. Um eine Zusammenfassung aller völkischen Kräfte bei der Notlage des Sudetendeutschtums auf allen Gebieten und die für eine Sicherung der Verhältnisse unerlässliche Geschlossenheit der sudetendeutschen Einheitsbewegung sicherzustellen, hat Konrad Henlein weiter in den Führungsrat nach Abgabe einer verbindlichen Erklärung Kamerad Rudolf Kasper und Kamerad Dr. Anton Kreißel berufen.

In Kürze

In der Nacht zum Dienstag, um 0.57 Uhr deutscher Zeit, wurde das Dornier-Flugboot „Do 18“ „Aeolus“ der Deutschen Luftwaffe vom Motorhelfer „Schwabensland“ auf den Äzoren abwärts nach Neubork abgesteuert. Es landete am Dienstag bereits um 20.22 Uhr in Neubork.

Die italienischen Börsen werden am Mittwoch dieser Woche wieder eröffnet. Von dielem

Eine einfache Rechnung

gut + unbedinglich = billig! und deshalb ein für allemal die Schuhe putzt man mit Erdal

Tag an kann auch bereits die dem Immobilienbesitz auferlegte fünfprozentige festverzinsliche Anteile gezeichnet werden.

In einer gemeinsamen Sitzung des Folketings und des Landstings wurde Dienstmittag die ordentliche Tagung des dänischen Reichstags im Namen des Königs von Ministerpräsident Stauning eröffnet.

Der französische Außenminister Delbos ist am Dienstagvormittag, von Genf kommend, wieder in Paris eingetroffen.

Jugend und Theater

Man stellt oft mit einer gewissen peinlichen Uebertragung fest, daß die deutsche Jugend, daß die man so große Hoffnungen setzt, sich einem der bedeutsamsten Kultur-Institute, dem Theater, verschließt. Da betont man nun — und sicherlich mit Recht —, daß eine deutsche Nationalbühne außerordentliche Erziehungsaufgaben habe, daß in einem deutschen Volkstheater gemeinschaftsbildende Elemente gegeben werden können.

das für ein, daß überlebte Formen aufgegeben werden, daß Schwächen und Fehler physisch überdeckt und vergessen gemacht werden, daß ein überaltertes Theater an jungen Kräften zehrt und aus jungen Kräften weiter existiert. Die Kräfte der Jugend können allein für ein Theater von morgen eingesetzt werden!

eigenen weltanschaulichen Sicherheit seine Aufgaben von der Rolle her, durch die Einordnung ins Gesamte, für die Propaganda und Erziehung an deutschen Menschen erfüllen. Die Frage nach der Erneuerung des Theaters ist also keine Frage, die sich in Auseinandersetzungen über Freilichttheater oder Sackgassentheater, klassische oder moderne Werke, gekünsteltes oder natürliches Spiel, Eintrittspreis und Besucherorganisation, Abgrenzung gegen Film und Abgrenzung gegen Kunst, Anzahl und Niveau der Bühnen in Deutschland, Wanderbühnen und Ensemble erschöpft!

Vollwerk gestanden hat. Neben zahlreichen, von Holzposten herrührenden Löchern und Steinzeitgefäßen konnten auch drei Federgeräte freigelegt werden, deren Alter etwa vier- bis fünftausend Jahre betragen mag. Während das erste der Gräber bereits vor zwei Jahren gefunden werden konnte, wurden die beiden letzten Gräber gerade in diesen Tagen abgegraben.

er manischen... Das bayerische... icht und Kult... er nach Berlin... őr, Geheim... konservator des... ist Neubaus, mit... es Germanischen

MARCHIVUM

Trauerparade in München zu Gömbös' Ehren

Ein Sonderzug holt den großen Toten / Beerdigung im Rahmen einer nationalen Trauerfeier

Budapest, 6. Oktober.

Am Dienstagabend ist ein Sonderzug der Ungarischen Staatsbahnen nach München abgegangen, der die Leiche des Ministerpräsidenten Gömbös nach Budapest bringen wird.

Das feierliche Leichenbegängnis des Ministerpräsidenten Gömbös ist endgültig auf Samstag, 10. Oktober, 10 Uhr vormittags, festgelegt worden. Am Dienstagabend sind bereits von der Regierung die Einzelheiten der Trauerfeier geregelt worden.

Der Sonderzug trifft mit dem Sarg des Ministerpräsidenten am Donnerstag um halb 12 Uhr mittags in Budapest ein. An der österreichisch-ungarischen Grenze wird der Sonderzug vom gesamten Kabinett, der Generalität und der Weislichkeit empfangen. Vom Budapest Bahnhofs wird der Sarg in den großen Kuppelsaal des Parlaments gebracht.

Das Leichenbegängnis wird im Rahmen einer großen nationalen Trauerfeier vor sich gehen. Ministerpräsident Gömbös wird im Hinblick auf seine langjährige Führung des Honvéd-Ministeriums und in seiner Eigenschaft als General der Infanterie mit allen militärischen Ehren bestattet werden. Man erwartet das Eintreffen zahlreicher Vertreter auswärtiger Regierungen.

Die Beileidstelegramme des Führers, des Ministerpräsidenten Göring und des Reichsministers Dr. Goebbels, die von der ganzen Presse veröffentlicht werden, sind in leitenden Kreisen der Regierung als ein Zeichen der herzlichsten Anteilnahme und der freundschaftlichen Verbundenheit des neuen Deutschland in Ungarn wohlthuend empfunden worden.

Die Münchener Trauerfeier

Die sterbliche Hülle des Ministerpräsidenten Gömbös wird am Mittwochvormittag im Kaiserhof der Münchener Residenz aufgebahrt. Um 10 Uhr wird die feierliche Einsegnung der Leiche stattfinden. Die Trauerfeierlichkeit der deutschen Wehrmacht wird sich nach der Zeremonie abspielen, wie es beim Ableben eines Generals der Infanterie vorgehen ist. Zu der militärischen Trauerparade ist auch die Münchener Bevölkerung zugelassen.

An dem Trauerakt nehmen ungarischerseits namens der Regierung der Minister für Unterricht und Kultus *Szoman*, der Präsident des Ungarischen Abgeordnetenhauses *Alexander v. Sztranyaszky*, ferner eine ungarische Militärdelegation, der ungarische Gesandte in Berlin, *Sztojan*, und der ungarische Generalkonsul in München, *Szabo v. Szentmiklos* teil.

Der außerordentliche Ministerrat

Ueber den Verlauf des außerordentlichen Ministerrates, der unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten *Daranyi* am Dienstagvormittag stattfand, wird folgende amtliche Verlaufsbearbeitung veröffentlicht:

Die Mitglieder der Regierung traten heute vormittag um 1/11 Uhr unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten zu einem Ministerrat zusammen, an dem mit Ausnahme des in München weilenden Kultusministers *Szoman* sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen. Der stellvertretende Ministerpräsident *Daranyi* berichtete in bewegten Worten über das tragische Hinscheiden des Ministerpräsidenten Gömbös. Der stellvertretende Ministerpräsident *Daranyi* erklärte, es sei dies das erste Mal in der ungarischen Geschichte, daß ein aktiver Regierungschef vom Tode ereilt worden sei.

Gömbös war sein ganzes Leben hindurch ein Beispiel der Pflichterfüllung und stand bis in die letzten Stunden seines Lebens auf dem Wachtposten seiner Aufgaben. Das frühe Ableben dieses ausgezeichneten Staatsmannes, des großen Sohnes Ungarns, sei für die gesamte Nation ein schwerer Verlust. *Daranyi* schlug vor, daß der Ministerrat seine tiefste

Trauer und das Andenken seines verstorbenen Präsidenten in einem Protokoll festlege und die Regierung ihre Teilnahme der trauernden Familie des Ministerpräsidenten übermittele und den verstorbenen Ministerpräsidenten als den großen Toten der Nation betrachte.

Der Ministerrat beschloß in diesem Sinne und beauftragte den Staatssekretär von Barozs mit der Organisation des Begräbnisses des Ministerpräsidenten. Ferner wurden die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments aufgefordert, die Kuppelhalle des Parlaments für die Trauerfeier zur Verfügung zu stellen. Weiter veranlaßte die Regierung, daß am Sterbetage und am Begräbnistage des Ministerpräsidenten sowohl das Ungarische Nationaltheater wie das königliche Opernhaus feierliche Vorstellungen veranstalten.

Darauf beschloß die Regierung ihren Müttern, den der stellvertretende Ministerpräsident noch im Laufe des heutigen Tages dem Reichsverweser unterbreitete.

Budapest empfängt die Trauerbotschaft

Die Nachricht vom Ableben des ungarischen Ministerpräsidenten ist von den Mätern in Extraausgaben veröffentlicht worden. Der ungarische Rundfunk brach sofort nach Bekanntgabe der Todesnachricht das Tagesprogramm ab. Sämtliche öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben Trauerfahnen gehißt. Alle Theater und Kinos haben ihre Vorstellungen am Todesstage abgefaßt.

Nach den aus München eingetroffenen Mitteilungen hat Ministerpräsident Gömbös bereits seit Montagabend das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Das Ende ist still und schmerzlos eingetreten.

Das Beileid des Reiches

Berliner Regierungsstellen haben halbmaß geflaggt

Berlin, 6. Oktober. (SB-Bunt.)

Anlässlich des Ablebens des königlich ungarischen Ministerpräsidenten von Gömbös hat der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Reichner dem königlich ungarischen Geschäftsträger die tief empfundene Anteilnahme des Führers und Reichstanzlers übermitteln lassen. Der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath übersandte der Witwe und dem königlich ungarischen Minister des Heutern, von *Ranys*, Beileidstelegramme.

In Vertretung des zur Zeit nicht in Berlin weilenden Reichsministers des Auswärtigen hatte der stellvertretende Staatssekretär *Dieckhoff*, begleitet vom Chef des Protokolls, Gesandten von *Bülow-Schwante*, dem königlich ungarischen Geschäftsträger einen Beileidsbesuch ab und sprach ihm das Mitgefühl der deutschen Reichsregierung aus. Die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag haben die Flaggen auf halbmaß gesetzt.

Kostbares „Strandgut“ des spanischen Bürgerkriegs

Geheimnisvolle Konjunktur am Londoner Kunstmarkt / Millionenwerte auf Schleichwegen

Aus dem eroberten Toledo kommt die Nachricht, daß während der roten Schreckensherrschaft die gesamten unermeßlichen Kunstschätze der Kaiserhöfe geraubt worden sind. Etwas von dem Geheimnis um diese straftlosen Raubereien scheint sich zu läutern, wenn man die Berichte verfolgt, die unter dem strengsten Siegel der Verschwiegenheit seit einigen Tagen in den Straßen des Londoner Kunsthandels geflütert werden.

währt bis tief in die Nächte. Selbstverständlich hat man zu jedem Stück eine schriftliche und offizielle Ermächtigung vorzuweisen, die von irgendeiner „Regierungsstelle“ herrührt, aber in keinem Falle einer auch nur oberflächlichen Prüfung handhalten dürfte. Doch was kümmert dies Händler und Agenten. Die Objekte befinden sich wohlverwahrt in London, alle weiteren Formalitäten interessieren nicht. Man hat nur das eine Interesse, möglichst rasch die Geschäfte abzuschließen, um beim endgültigen Stog der nationalen Sache vor Überraschungen sicher zu sein. Denn wie die Meldung aus Toledo zeigt, ist man diesem seitlänglichen „Kunsthandel“ schon auf die Schliche gekommen.

Zwischen den Fronten

Tag für Tag fertigt man noch neue „Beauftragte“ ab. Zweifelhafte Abenteurer, diese ewigen Phänen auf der Spur des Weltgutes, haben sich in großer Zahl zur Verfügung gestellt, Aufträge zu übernehmen. Die Verdienstmöglichkeiten scheinen so riesenhaft und der finanzielle Einsatz so lächerlich gering, daß es schon einen verlockenden Reiz hat, mitten zwischen den Fronten die Gefahr einer abirrenden Gewehrfluge oder bummelender Bombensplitter bei Luftangriffen auf sich zu nehmen.

Man weiß von zwei Gutenberg-Bibeln, den ersten gedruckten Exemplaren der Heiligen Schrift überhaupt, hinter denen augenblicklich einer der „erfolgreichsten“ Antiquare Londons persönlich der ist. Es heißt, ein Exemplar dieser wertvollen Drucke sei bereits in Lissabon eingetroffen.

Dann ist da noch jener kleine Amerikaner unterwegs, der seit Jahren als geheimnisvolle Persönlichkeit gilt wegen seiner aufsehenerregenden Entdeckungen, die er schon an allen Ecken und Enden der Welt gemacht hat.

Dieser Mann mit dem fleischschwarzen auffälligen Bart ist ein eifriger Verfechter der von dem nicht nur als Geheimagent, sondern als

Diplomatenempfang beim Führer

Berlin, 6. Oktober.
Der Führer und Reichstanzler empfing den Vormittag im „Haus des Reichspräsidenten“ unter dem Abbliden Zeremonie den neuernannten Gesandten von Venezuela, Dr. *Silveira Lopez-Lange* zur Entgegennahme seiner Beglaubigungsbriefe.
Ferner empfing der Führer und Reichstanzler heute den estnischen Gesandten, Herrn *Karl Toser*, und nahm aus dessen Händen das Beglaubigungs schreiben entgegen, durch das der Toser zum Gesandten Estlands in Berlin wurde.
Der Führer und Reichstanzler empfing weiterhin in Privataudiens den kgl. Kroatischen Ministerpräsidenten *Kadavich Wald* und den kgl. Kroatischen Finanzminister *Markus Wald*. Die beiden Herren besaßen sich in Begleitung des kgl. Kroatischen Sozialisten Professor Dr. *Dassan Nachat Wald*.

Generalleutnant a. D. v. Bauer

Berlin, 6. Oktober.
An den Folgen eines schweren Unfalls, der 21 Jahre alte Generalleutnant a. D. *Ernst Arnold v. Bauer* am Dienstag in *Karolinen-Zust* in Neurathli geendet.
Der Unfall ereignete sich, als Generalleutnant v. Bauer in seinem Jagdwagen zum *Wesling* fuhr. Als die Pferde schnten, wurde der Wagen umgeworfen und v. Bauer aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt einen schweren Brust der Schädelbasis, davon, der schließlich zu seinem Tod führte.

Goethe-Medaille für Prof. Richard Haupt

Berlin, 6. Oktober.
Der Führer und Reichstanzler hat dem heimlichen Regierungsrat *Provinzialkonservator a. D. Prof. Dr. Richard Haupt* in *Prey* zu dessen 90. Geburtstag am 6. Oktober in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung des deutschen Kulturerbes in der Nordmark die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

gleiches als erfolgreicher Wissenschaftler berühmt gewordenen Oberst *Lawrence* ausgesprochenen Vermutung, daß sich in Spanien zahlreiche Shakespeare-Manuskripte befinden müßten. In Hand der von *Lawrence* in jahrelanger mühsamer Forscherarbeit zusammengetragene Beweise und Unterlagen für diese Theorie geht der Amerikaner jetzt den Spuren nach. In England befinden sich nur verschwindend wenige der Original-Manuskripte von Shakespeares Hand.

Tollkühne Flucht mit zwei Raffais

In manchen Fällen mühten die Schachmatt geistiger Vorgehen, mit größeren Zuma anarbeiten oder auch selbst einen Handstreich ausführen, der sie, wenn es schief ausge, im nächsten Augenblick das Leben kosten konnte. Man erzählt sich die abenteuerliche Entführung zweier Raffais aus *Malaga*, die ein Todesurteil erlitten haben soll und nur durch tollkühne Flucht auf ein ausländisches Schiff zugunsten der Entführer entschieden werden konnte. Aber es ging um Hunderttausende.

Die Männer, die diese ebenso gefährliche wie abenteuerliche Suche nach Kunstschätzen betreiben, sind die gleichen, die sich schon seit Jahr und Tag auf dieses Gewerbe spezialisiert haben. Für den englischen Kunstmarkt bedeutet die Form des „Kunsthandels“ schon eine Tradition. Immer, wenn irgendwo in der Welt die Banden des Krieges loderten, hatte man in London alle Hände voll zu tun. Ergiebig war der Zeltlager der napoleonischen Kriege und ebenso tauchten während und kurz nach der russischen Revolution viele Kunstschätze in London auf. Aber es ist auch ein offenes Geheimnis, daß mancher „Veisler“ solcher unrechtmäßig erworbenen Kunstwerke keinen Käufer finden konnte und aus Angst vor Entdeckung und Strafe schließlich seine Beute irgendwo in Aummerniedersehen verberg. Manche berühmte Gemälde ist so spurlos verschwunden.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)



Großmutter's beste Kaffeefanne...

-- Die wird nur benutzt, wenn Besuch kommt! Großmutter ist sehr eigen damit, und beim Aufwaschen gibt sie das kostbare Stück nicht aus der hand. früher hatte sie immer viel Mühe mit dem Reinigen, . . .

Der feststehende häßliche Rand

nach dem Gebrauch machte umständliches Ausreiben notwendig. heute besorgt das **MI!** Und nun schneidet Großmutter Engel auf **MI!** und nimmt es für alle möglichen Reinigungszerwecke!



Kamerad, hör mal!

Mannheim, 7. Oktober.

Zu irgendeiner Zeit und in irgendeiner Form ist jeder von uns allen einmal mit dem Sport in Verbindung gekommen...

Oder ist es vielleicht nicht so? Hat nicht jeder von uns ohne Ausnahme das Bedürfnis, sich von Zeit zu Zeit einmal nach Herzenslust auszutoben...

Und was müssen wir an und selbst, oder an unserer Arbeitskameraden mitunter, so wenig erkennliche Feststellungen machen...

Wie einfach ist es, derartige Dinge abzuleiten, mit wieviel Freude kann diese kleine Arbeit am eigenen Körper verbunden werden...

„Gesundes Volk durch Sport und Spiel“

Was die Volkssport-Reichswoche der NSG „Kraft durch Freude“ in Mannheim bringt / Alles macht mit

Die Durchbringung des Volkes mit dem Gedanken, die Leibesübungen als schönstes und wirksamstes Mittel zu Kraft, Gesundheit und Lebensfreude...

Sport im Betrieb

Unter dem Motto „Sport im Betrieb — Segen für Mensch und Werk“ wird am heutigen Mittwoch für den Betriebssport...

Der Donnerstag steht unter dem Motto „Gesunde Frauen — Gesundes Volk durch Sport und Spiel bei KdF“...

Am Freitag werden die Teilnehmer von zwei Volkshochkursen durch die Straßen auf Volkshochkursen fahren...

Nachdem am Samstag die Lehrkräfte des Sportamts in kleinere Städte und ländliche

Bezirke geschickt worden sind, um für den Gedanken des „KdF“-Sports zu werben...

Die Volkssportlichen Wettkämpfe werden im Rahmen des ebenfalls am Sonntag stattfindenden SA-Sportfestes durchgeführt...

Welche Kurse können heute besucht werden?

Troche Morgenstunde, Kurs Nr. 231, Stadion, Gymnastikhalle, 9.30—10.30 Uhr.

Nedarau, Turnhalle der Kirchgartenschule, Luisenstraße, 20.00—21.30 Uhr.

Fröhl, Gymnastik und Spiele, Kurs Nr. 107, Eislotte-Schule, Collinstraße, 18.30—20.00 Uhr.

Kindergymnastik, Kurs Nr. 251, Gymnastiksaal, Gortelstraße 8, 15.00—16.00 Uhr.

Schwimmen, Kurs Nr. 704, Städt. Hallenbad, Halle I, 21.30—23.00 Uhr.

Reichsportabzeichen, Kurs Nr. 800, Carl-Friedrich-Real-Gymnasium, Moltkestraße, 20.00 bis 21.30 Uhr.

Die Bahnfeuerwehr ist auf der Höhe

Die diesjährige Hauptübung erbrachte dafür den Beweis / Vorzügliche Ausrüstung

Es ist der Öffentlichkeit kaum bekannt, daß auch der Mannheimer Hauptbahnhof über eine freiwillige Bahnfeuerwehr verfügt...

Neben den Autobahnen des Bahnbetriebswerkes auf dem Lindenhof war am Dienstaagnachmittag die Wehr zur Beschäftigung angetreten...

Als nach erfolgtem Alarm die Wehr an der „Brandstelle“ angelangt war, entfalteten die Wehrleute eine eifrige Tätigkeit...

lichter, die aus dem Obergeschoß herausgehobenen Kinder über die Leiter auf den Boden beförderte...

Vor versammelter Mannschaft hielt später Branddirektor Nikus die Kritik ab, bei der er betonte, daß gut gearbeitet wurde...

Mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf den Führer, gelobten die Feuerwehrleute weiterhin in Treue dienen zu wollen...

6 Tage Wucherprozeß und das Ende...

Bilder aus vergangener Zeit / Freispruch auf Grund des Straffreiheitsgesetzes

Die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Mannheim hatte sich in einer sechs Tage dauernden Verhandlung mit einem größeren Fall zu beschäftigen...

Angeklagt war ein verbeirateter 50 Jahre alter Mannheimer Kaufmann, sich des gewerblichen und gewohnheitsmäßigen Wuchers schuldig gemacht zu haben...

Vor dem aufmerksamen Juroder wurden in der eine Woche in Anspruch nehmenden Verhandlung Dinge aufgerollt, die — zugegeben — in der damaligen Zeit vielleicht an der Tagesordnung waren...

teils Geschäfte gemacht wurden, so wurden aber auch auf der anderen Seite in einer sehr leichtfertigen Weise Verträge unterzeichnet...

Nach der eingehenden Beweisaufnahme, in der eine Reihe von Zeugen auftraten, war es sehr schwer, dem Angeklagten Wucher im Sinne des Gesetzes nachzuweisen...

Nur in zwei Fällen konnte die Große Strafkammer den Tatbestand des einfachen Wuchers nach § 302a bejahen...

Wie in der Begründung besonders hervorgehoben wurde, zeigte das ganze Geschäftsgeschehen des Angeklagten das typische Bild des egoistischen, rigorosen Kapitalisten...

In den beiden zur Verurteilung gekommenen Fällen hätte die Strafkammer eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 Monaten ausgesprochen...

„Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen“ gegründet

In seiner Eigenschaft als Leiter der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands...

Stemmer-Kaffee

„Sonderleistung“ Pfund nur 2.00 Bitte machen Sie einen Versuch

Schwester zu verbessern, sowie brennende organisatorisch wirtschaftliche Fragen zu lösen...

Keine Fahrpreisangeiger bei Mietwagen. Die Verwendung der bei Dresdener üblichen Fahrpreisangeiger durch Mietwagenunternehmer...

TAPETEN INNEN- UND AUßEN-VERLEBUNG H. ENGELHARD

welche Menge persönlicher Mißverständnisse kann draußen auf dem Sportplatz oder in der Turnhalle hinweggeräumt werden.

Und deshalb, Kamerad, hör mal.

Wenn für dich auch nicht alles so zutrifft, wie es hier geschildert wird, so sei du trotzdem derjenige in deinem Büro, in deiner Werkstatt oder in deinem Geschäft...

„Die Leibesübungen sind ein unverfälschter Quell der Lebensfreude und Schaffensfreude“ sagt Dr. Ley...

Und du, Kamerad, der du das Können und das Wollen in dir fühlst, ach heute noch hin zu deinem Betriebsführer und trage ihm deinen Wunsch vor...

Kamerad, hör mal, mach das heute noch dein Anfang.

Verlängerung des Pachtnotrechts

Die Reichsregierung hat die Geltung des Pachtnotrechts, nämlich der Pachtschutzordnung und des Gesetzes über Pachtschutz sowie der hierzu erlassenen Vorschriften...

Am kommenden

OKTOBER 1 SONNTAG 1936

Am Sonntag Eintopf!

Vereidigung Die Reichsregierung beschloß, daß...

Schweinefleisch Rundfunkaufnahmen des Sendeleiters...

Aus dem Weinlesewoche wird die Ehrenmal die Schriftstellerin...

Verkehrsunfall bei Gde Stahler radfahrer eine Verletzung...

Um 6 geht es lotterig. Zutritt zu einer am

Am kommenden Sonntag Eintopfsonntag!



„Alles ist Eintopf“

Als erster Eintopfsonntag des Jahres eröffnet den diesjährigen Winterhilfsdienst...

Vereidigung auch vor Parteigerichten

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das im Reichsgesetzblatt...

Schweizinger Notizen

Rundfunkaufnahme in Schweizingen. Im Rahmen des jetzt von dem neuen badischen...

Aus Weinheim

Vom Weinheimer Ehrenmal. Ende dieser Woche wird die Skulptur zum Weinheimer Ehrenmal...

Brot ist uns das Sinnbild der Nahrung

Was ein weggeworfenes Stück Brot für die Volksernährung bedeutet

Brot ist uns das Sinnbild der Nahrung, das Zeichen der Ueberwindung des Hungers...

Wenn man die Brotschnitten in den Papierföden der Schulen, wenn man am Sonntagabend...

Glieder des deutschen Volkes. Was aber die weggeworfene Scheibe Brot für die Volksernährung bedeutet...

Andere Vergleiche! Der erste Angriff des Arbeitsdienstes auf die Emshoore will eine...

Das Weinfest-Programm

- Mittwoch, 7. Oktober: Den ganzen Abend Damenvahl; dazu das vollständige Programm...

20 Uhr: Fröhlicher Rehraus und letztmalig das vollständige Programm.

Sonntagskarten zur Hundenausstellung

Die Reichsbahn-Direktion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft teilt folgendes mit...

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

- Mittwoch, 7. 10., findet um 20.15 Uhr im Schützengarten der Kreisleitung für sämtliche Kreisamtsleiter...

Abend, 8. 10., 20.30 Uhr, Besprechung sämtlicher Politischen Leiter...

NS-Frauenchaft

Heidenheim, 7. 10., 19.15 Uhr, Abfahrt der Frauen zum Licheraud Anne Marie Roppert (Endstation).

DBV

Kreisverwaltung. Der Lehrgang für Reichertabend- und Festgestaltung findet erst wieder am 8. 10. in der Aula...

Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront

7. 10. beginnen in L. 7. 1 die nachfolgenden Kurse: p/13 Der inländische Zahlungsvorgang, um 19 Uhr p/49 Bilanzbuchhalter-Seminar I. Semester, 19 Uhr

p/52 Bilanzbuchhalter-Seminar IV. Semester, 19 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für das I. Semester des Bilanzbuchhalter-Seminars findet am 7. 10. in C 1, 10 (Zimmer 25) statt.

Kart für Beamte 8. 10., 20.15 Uhr, findet im Abteilungslokal der ersten Schützengilde für die gesamte Beamtenchaft statt.

KRAFT FREUDE

Wohlfahrtsfahrt nach Reustadt. An Stelle der für 11. Oktober geplanten Wohlfahrtsfahrt nach Bad Dürkheim...

Wohlfahrt. Anlässlich der Volkshilfsportwoche wird im Planetarium der Film „Der verlorene Sohn“ wiederholt.

Platz-Feier. Wir weisen auf den Samstagabend der beiden einheimischen Pianisten Karl Winn und Helmut Göttemmer...

Was ist los? Mittwoch, den 7. Oktober Nationaltheater: „Die verkaufte Braut“...

MANNHEIM OKTOBER

Ständige Darbietungen Stadt. Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet...

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 7. Oktober Reichsender Stuttgart: 6.00 Choral; 6.05 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert...

Daten für den 7. Oktober 1936

1810 Der plattdeutsche Dichter Friedrich Heiter in Staden geboren (gest. 1874).

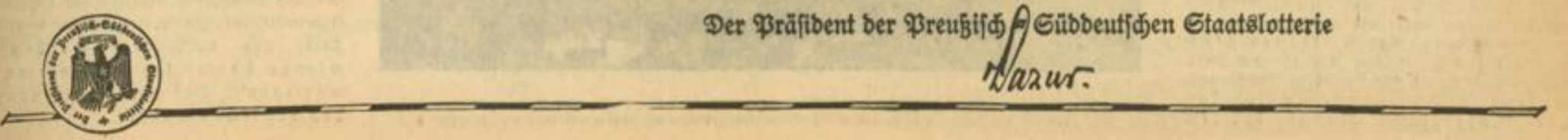
1835 Der Komponist Felix Draeseke in Koburg geboren (gest. 1913).

1866 Der deutsch-schweizerische Schriftsteller Heinrich Hecker in Brienz geboren (gest. 1928).

1916 (bis 9.) Schlacht bei Kronstadt.

343 000 Gewinne - einer davon kann der Ihre sein!

Um Gewinne im Gesamtwerte von RM 67 591 680. geht es bei jeder Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Der Ziehungsvorgang - zu dem jeder Spieler Zutritt hat - zeigt die Genauigkeit und Zuverlässigkeit einer amtlichen Handlung...



Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie

Karw.

Das gewaltige Ergebnis des Winterhilfswerks 1935/36

Ueber 371 Mill. RM Gesamtaufkommen / Fast 13 Millionen Volksgenossen unterstützt

„Die Leistungen des dritten Winterhilfswerkes sind ein Ausdruck der vom Führer geweckten hohen sittlichen Kräfte der deutschen Nation.“

Mit diesem Geleitwort übergibt der Reichsbeauftragte Dr. Hilgenfeldt den von Reichsminister Dr. Goebbels bekanntgegebenen Rechenschaftsbericht über das dritte Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 der Öffentlichkeit. Besser kann das Wesen des gewaltigen Hilfswerkes und die Größe der sozialistischen Tatgemeinschaft des deutschen Volkes nicht gekennzeichnet werden, wie durch diesen Geleitwort des Reichsbeauftragten. Es ist schon so: Hätte der Führer nicht durch sein Beispiel die im deutschen Volke vorhandenen sittlichen Kräfte geweckt, niemals wäre es möglich gewesen, in den

lechten Jahren Millionen deutscher Volksgenossen vor Hunger und Not zu bewahren. Auf den Trümmern der Novemberrepublik pflanzte der Führer das Banner der sozialistischen Hilfsbereitschaft auf und scharte die Nation zu einem in der Welt einzig dastehenden Kampfe gegen Not und Elend um sich. Die Winterhilfswerke werden einst die gewaltigen Marksteine auf dem Wege zum nationalen Sozialismus sein. Das heißt heute schon fest, um so mehr, als die meisten Völker der Erde von sozialem Unfrieden erschüttert werden und in Sowjet-Rußland Millionen Menschen dem Hunger und Elend preisgegeben sind.

Mit im Winter 1935/36 350 000 356 Reichsmark als das Ergebnis des ersten Hilfswerkes

genannt wurden, war man selbst in Deutschland der Meinung, daß diese Zahl bereits einmalig sein müsse. Die im zweiten Winterhilfswerk zusammengekommenen 360 493 430 Reichsmark ließen aber bereits erkennen, daß die Summe um so höher sein müsse, je mehr das deutsche Volk sich selbst von dem sittlichen Ernst des Winterhilfswerkes, vom Grundsatze „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ überzeugen ließ. Und nun meldet der Reichsbeauftragte erneut eine Erhöhung des Leistungsergebnisses des Winterhilfswerkes 1935/36. Das erfreuliche Ergebnis festigt die im vergangenen Winter gemachten Erkenntnisse und weckt in jedem deutschen Volksgenossen erneut die Verpflichtung, auch im kommenden Winter mit allen Mitteln den Tatsozialismus zu pflegen.

Der Ruf zum Helfen



Die Gesamtsumme von 371 943 908 RM., die im Winter 1935/36 von dem Winterhilfswerk aufgebracht wurde, ist sicherlich ein einzigartiges Beispiel wahrer sozialistischer Leistung der Nation

Ueber eine Milliarde Reichsmark, nämlich 1 082 437 094 RM., hat das deutsche Volk an Geld- und Sachwerten in den bisherigen drei Winterhilfswerken aufgebracht. Ein Ergebnis, wie es stolzer und herrlicher noch von keinem Volk seinem Führer gemeldet werden konnte. Die Größe des vom Führer geweckten Opfergeistes im deutschen Volk kann man erst dann richtig ermessen, wenn man der Summe der drei Winterhilfswerke des nationalsozialistischen deutschen Volkes die Summe des Gesamtaufkommens sämtlicher sogenannten „Winterhilfswerke“ der Weimarer Republik gegenüberstellt. Ganze 188 Millionen wurden feinerzeit aufgebracht, fürwahr ein eindrucksvoller Beweis, daß Opfergeist Vertrauen in die Staatsführung veranlaßt.

Winter 1931/32 den Bedürftigen zugeteilten Rohlen sind. Diese Rohlen übereinandergeschichtet, könnten Deutschland mit einer zweieinhalb Meter hohen Mauer umgeben. Während ferner die Gesamtmenge des im Winter 1931/32 verteilten Fleisches nur die äußerst dürftige Menge von 881 Zentnern betrug, gab das dritte Winterhilfswerk an Fleisch (Frischfleisch und Fleischkonserven zusammen) 168 317 Zentner aus. Die Fleischaktion gar war der Spitzenzeit völlig unbekannt. Das WDW 1935/36 hat an Fischen, Fischfilet und an Fischkonserven insgesamt 182 252 Zentner zur Verteilung gebracht.

Gutscheine und Leistungen 65 509 072 RM., und sonstige Spenden 6 970 316 RM.

Insgesamt also 365 829 717 RM., das ist die bereits eingangs von uns angeführte Ziffer.

Bilanz des Opfergeistes

Was das Aufkommen im WDW 1935/36 im einzelnen anbelangt, so vermittelt die Rechnungslegung hierüber einen interessanten Einblick. Und zwar beträgt das Gesamtaufkommen 234 855 027 RM., für Sachspenden ergibt sich ein Wert von 92 131 875 Reichsmark. Unter Hinzurechnung eines Vorkortrages aus dem WDW 1934/35 in Höhe von 15 067 739 RM. sowie eines Wertzuwachses durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. ergibt sich sogar ein Gesamtaufkommen von 379 567 127 RM.

Wertmäßig ergibt sich für die Spendenverteilung des WDW 1935/36 folgendes Bild:

Nahrungs- und Genussmittel 125 652 730 RM., Brennmaterialien 78 201 270 RM., Bekleidung 80 024 239 RM., Haushaltsgegenstände 9 472 088 RM.,

1,2 Mill. ehrenamtliche Helfer

Im Hinblick auf die trotz des gewaltigen Rückganges der Arbeitslosigkeit noch großen Betreuensziffern des Winterhilfswerkes ist die Zusammensetzung der Betreuungsziffer von besonderem Interesse. Im Sinne des WDW bedürftig ist jeder, der den eigenen Unterhalt und den Unterhalt seiner Familie nicht selbst aus eigenen Kräften ganz oder teilweise bestreiten kann. Mit dem raschen

Rückgang der Arbeitslosigkeit weicht selbstverständlich auch die Bedürftigkurve eine starke Tendenz auf. Während im ersten WDW noch 17 Millionen zu betreuen waren, betrug die Zahl der Betreuten im zweiten WDW nur noch 13,8 Millionen und im dritten WDW liegt die Ziffer mit insgesamt 12,9 Millionen wiederum tiefer.

Diese Zahl des WDW 1935/36 setzt sich zusammen aus 1 272 521 Empfängern von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, 350 204 Empfängern von Wohlfahrtsunterstützungen, 856 789 Rentenenempfängern, 116 970 Kurzarbeitern, 1 614 944 sonstigen Betreuten und 8 669 041 Familienangehörigen. Besonders hingewiesen sei auf die Anzahl „Sonstige Betreute“, da darunter die „verehelichten Bedürftigen“ fallen, die heute wohl rechtlich vom WDW erfasst werden. Natürlich werden — und das ist wesentlich — auch die erst kurze Zeit in Arbeit stehenden Volksgenossen vom WDW ebenfalls betreut. Die höchste Ziffer stellt die der Familienangehörigen mit 8 669 041 (Gesamtdurchschnitt), da das WDW ja die Familienangehörigen miteinbezieht und betreut, also die ganze Familie des Bedürftigen unterstützt.

Aus diesen Ziffern und aus den Unterstützungsgesamtsziffern des WDW erklärt sich also von selbst der Unterschied in der Zahl der Arbeitslosen und der vom WDW Betreuten. Mit den vorkommenden Ziffern werden so auch die gehässigen Argumente von gewisser ausländischer Seite, die auf das angebliche Mißverhältnis zwischen der Zahl der Arbeitslosen und der vom WDW Betreuten hinweisen, rechtlos widerlegt.

Den Betreuten steht das Heer der freiwilligen Helfer und Helferinnen gegenüber. Ihre Zahl betrug im WDW 1935/36 1 234 918 (Gesamtdurchschnitt), davon waren 589 968 händlich ehrenamtlich und 644 950 gelegentlich tätig. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen stehen überdies die Ursache der geringen Verwaltungskosten dar, mit denen das WDW zu arbeiten in der Lage ist. Die Unkosten sind nur deshalb so niedrig, weil eben eine so große Anzahl von Volksgenossen tatkräftig bereit ist, ehrenamtlich für das Winterhilfswerk zu arbeiten. Ihnen gebührt daher nicht zuletzt der Dank der deutschen Nation.

Die von uns herausgegriffenen Zahlen des Rechenschaftsberichtes der Reichsführung des WDW des deutschen Volkes sprechen eine eindringliche Sprache. Sie heißt Tatsozialismus! Und sie bedeutet uns, daß sich das deutsche Volk auch in diesem Winter wieder geschlossen hinter den Führer stellen wird, der soeben zum vierten Winterhilfswerk aufgerufen hat. Der Bauer, der Arbeiter, der Beamte, der Angestellte, der Handwerker und der Kaufmann, Stadt und Dorf, alle werden sie wieder Helfer sein bei dieser gewaltigen Herzensangelegenheit des deutschen Volkes.

Die Spende des Bauern



Die im Winterhilfswerk 1935/36 verteilten fast 12 Millionen Zentner Kartoffeln halfen unzähligen Volksgenossen über Tage der Not hinweg. Auch zum neuen Winterhilfswerk wird die Spende des Bauern nicht fehlen.

Grundlage der Finanzierung

Kennzeichnend für den Geist unseres Volkes fällt die Spezifizierung des Gesamtaufkommens aus. Greifen wir einmal nur den Posten Opfer von Lohn und Gehalt heraus: Bei der Reichsführung finden wir hierfür die Ziffer von 12 237 899 RM., bei den Gausführungen die hohe Ziffer von 50 472 845 RM. Zur Ehre der deutschen Arbeiter, Beamten und Angestellten sei also gesagt, daß ihre Opfer von Lohn und Gehalt die Grundlage der Finanzierung des WDW bilden.

Auch der Tag der nationalen Solidarität hat den imponierenden Betrag von insgesamt 4 084 813 RM. ergeben. Herausgehoben aus dem umfangreichen Ausweis der Vereinnahmungen in den Gauen sei schließlich auch das Gesamtergebnis der Eintopfspenden, das sich auf 31 967 154 RM. beläuft. Es muß dabei festgehalten werden, daß gerade die Eintopfspende, die in einzigartiger Weise die Verbundenheit aller Deutschen untereinander zum Ausdruck bringt, sich eines von Jahr zu Jahr steigenden Erfolges rühmen kann.

Ein Blick auf die zur Verteilung gelangten Spenden läßt nun erst so recht das Winterhilfswerk in seiner ganzen Größe erscheinen. Auch hier rückt der Kontrast zwischen heute und früher in das richtige Licht. Was will es schon bedeuten, wenn im Winter 1931/32 Bel.: Ueber 371 Mill. RM. Gesamtaufkommen 627 600 Zentner Kartoffeln verteilt wurden, im Vergleich zu den fast 12 Millionen Zentner im WDW 1935/36. Es ist auch wertvoll zu wissen, daß die im letzten WDW ausgegebenen 52 078 374 Zentner Rohlen fast die fünfmalige Menge der im

Notw

Auf der Tag...
der für...
schaftspolit...
schied eine...
Wohlfahrts...
und der w...
gemeinscha...
die Wirtschaft...
an die Ziele...
Erwerbsspr...
Ausdruck im...
habe. Weiter...
pflicht der...
sellschaft...
pflicht des...
andererseits...
scheit und...
von einer...
und Ordnung...
Wirtschaftsp...
meinschaft...
geprochen...
gegen wen?...
schrliche...
schaftspflicht.

Es gibt nu...
die Pflicht...
schaft, und...
wartung in...
vor der Volk...
Staat — son...
des Volkes...
des Führer...
schen Fragen...
tes und der...
diana unter...
aufgeben.

Eine „Wir...
ganzismus...
albi es nicht...
Reich. Die...
Wirtschaft...
ment aber...
sondern nur...
und pflicht...
wir auch en...
stabilität“...
wir müssen...
sunder Bet...
stunde für...
zu oder lang...
et „rentabel“...
die Rentabil...
Wei in größ...
sondern dar...
träge seiner...
halten und...
Der National...
Betreuten...
rentabel ar...
Betriebe als...
Wohlfahrts...
nationalismus...
dieser behau...
sozialistische...
des ganzen...
die Dauer...
nahe, ration...
schaft ist. Ge...
der Volkswir...
überallismus...
liter der Volk...
durch die Tot...
und innerha...
Totalität...
schaftspolit...
Diese Wirt...
genau die...
den Handver...
kriegen. Es...
kündensfall...
dere Wirt...
sind dabei...
ih für alle...
von solchen...
schieden...
nur.

Den Betreuten steht das Heer der freiwilligen Helfer und Helferinnen gegenüber. Ihre Zahl betrug im WDW 1935/36 1 234 918 (Gesamtdurchschnitt), davon waren 589 968 händlich ehrenamtlich und 644 950 gelegentlich tätig. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen stehen überdies die Ursache der geringen Verwaltungskosten dar, mit denen das WDW zu arbeiten in der Lage ist. Die Unkosten sind nur deshalb so niedrig, weil eben eine so große Anzahl von Volksgenossen tatkräftig bereit ist, ehrenamtlich für das Winterhilfswerk zu arbeiten. Ihnen gebührt daher nicht zuletzt der Dank der deutschen Nation.

Die von uns herausgegriffenen Zahlen des Rechenschaftsberichtes der Reichsführung des WDW des deutschen Volkes sprechen eine eindringliche Sprache. Sie heißt Tatsozialismus! Und sie bedeutet uns, daß sich das deutsche Volk auch in diesem Winter wieder geschlossen hinter den Führer stellen wird, der soeben zum vierten Winterhilfswerk aufgerufen hat. Der Bauer, der Arbeiter, der Beamte, der Angestellte, der Handwerker und der Kaufmann, Stadt und Dorf, alle werden sie wieder Helfer sein bei dieser gewaltigen Herzensangelegenheit des deutschen Volkes.

Aus diesen Ziffern und aus den Unterstützungsgesamtsziffern des WDW erklärt sich also von selbst der Unterschied in der Zahl der Arbeitslosen und der vom WDW Betreuten. Mit den vorkommenden Ziffern werden so auch die gehässigen Argumente von gewisser ausländischer Seite, die auf das angebliche Mißverhältnis zwischen der Zahl der Arbeitslosen und der vom WDW Betreuten hinweisen, rechtlos widerlegt.

Betorndun

Landwirt

Unter dem...
die Zinsen...
nicht erlä...
Nr. 90 vom...
schimmelt...
vom 1. 10...
gehört we...
Es gibt...
Zinspöber...
nicht. § 3...
2. 1933...
7. 1933...
1934...
schottischen...
1935 vom...
behaftet...
nimmt u...
die Zeit...
sittliche...
behandelt...
wert der...
der sogen...
steht.

Den Betreuten steht das Heer der freiwilligen Helfer und Helferinnen gegenüber. Ihre Zahl betrug im WDW 1935/36 1 234 918 (Gesamtdurchschnitt), davon waren 589 968 händlich ehrenamtlich und 644 950 gelegentlich tätig. Die freiwilligen Helfer und Helferinnen stehen überdies die Ursache der geringen Verwaltungskosten dar, mit denen das WDW zu arbeiten in der Lage ist. Die Unkosten sind nur deshalb so niedrig, weil eben eine so große Anzahl von Volksgenossen tatkräftig bereit ist, ehrenamtlich für das Winterhilfswerk zu arbeiten. Ihnen gebührt daher nicht zuletzt der Dank der deutschen Nation.

Die von uns herausgegriffenen Zahlen des Rechenschaftsberichtes der Reichsführung des WDW des deutschen Volkes sprechen eine eindringliche Sprache. Sie heißt Tatsozialismus! Und sie bedeutet uns, daß sich das deutsche Volk auch in diesem Winter wieder geschlossen hinter den Führer stellen wird, der soeben zum vierten Winterhilfswerk aufgerufen hat. Der Bauer, der Arbeiter, der Beamte, der Angestellte, der Handwerker und der Kaufmann, Stadt und Dorf, alle werden sie wieder Helfer sein bei dieser gewaltigen Herzensangelegenheit des deutschen Volkes.

Biszw



Notwendige Rentabilität

Auf der Jahresagung des Deutschen Buchdruckervereins in Bad Ems hielt Prof. Dr. Eber von Kurzen einen Vortrag über Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspflicht. Er unter-

Es gibt nur eine Pflicht in Deutschland, die Pflicht gegen die Volksgemeinschaft, und es gibt auch nur eine Verantwortung in Deutschland, die Verantwortung vor der Volksgemeinschaft, die sich — nicht im Staat — sondern in der politischen Führung des Volkes, d. h. im „Führer“ verkörpert.

Eine „Wirtschaft“ als selbständiges Organismus mit eigenen Lebensbedingungen gibt es nicht mehr im nationalsozialistischen Reich. Die Wirtschaft ist Instrument der politischen Führung. Gegenüber einem Instrument aber gibt es auch keine Verantwortung, sondern nur die Verpflichtung, es sachgemäß und pflichtgemäß zu behandeln.

Ein großer Teil der in Leipzig angelegten Geschenksgegenstände wird nun vom Reichsstand des deutschen Handwerks zu einem handwerklichen Wilderding, welches für die Weihnachtswerbung Verwendung finden soll, zusammengefaßt.

Berordnung über die Zinsen für den landwirtschaftlichen Auslandskredit

Unter dem 30. September ist eine Verordnung über die Zinsen für den landwirtschaftlichen Auslandskredit erlassen worden, die im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 30 vom 3. Oktober veröffentlicht ist.

Sinkende Umsätze, steigende Kosten bei den Warenhäusern

Sie arbeiten teurer als Fachgeschäfte / 1935 brachte weiteren Rückgang

Der „Lieberblick“ veröffentlicht in seinen Nummern 31 und 32 die Ergebnisse einer Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung über Kostenerhaltung und Lagerhaltung in den deutschen Waren- und Kaufhäusern für das Jahr 1935.

Das Jahr 1935 ist für die Waren- und Kaufhäuser insofern von Bedeutung gewesen, als es der Ausgangspunkt einer Entwicklung wurde, die namentlich in diesem Jahre mit besonderer Schärfe festzustellen war: es zeigt sich nämlich, daß die Waren- und Kaufhäuser im ganzen Umsatzzugänge bzw. geringfügige Aufbesserungen verzeichnen können, daß sie aber innerhalb der Abteilungen Bekleidung und Hausrat beachtliche Zielgeradungen erfahren.

Schwund an Kassenzetteln

Insgesamt waren nach der genannten Untersuchung die Umsätze der Waren- und Kaufhäuser im Jahre 1935 um durchschnittlich 5 v. H. niedriger gewesen als 1934. Diese Entwicklung dürfte einerseits aus dem starken Umsatzzugrund in Lebensmitteln und sonstigen Waren zurückzuführen, andererseits darauf — und das ergibt sich aus der Untersuchung des Konjunkturinstituts —, daß zahlreiche Ge-

Legenheitskunden abgewandert sind. Wie 1934, so war auch 1935 die Zahl der Kassenzettel wiederum im Verhältnis zu dem jeweiligen Vorjahr zurückgegangen, der durchschnittliche Umlauf der Kassenzettel jedoch gestiegen. Bei den Warenhäusern ging die Zahl der Kassenzettel je Verkaufstrakt von 14 135 (im Jahre 1934) auf 13 495 (im Jahre 1935) zurück, der durchschnittliche Kassenzettelbetrag stieg von RM 1.30 auf RM 1.34; bei den Kaufhäusern liegen dieselben Zahlen bei 10 075 (je Verkaufstrakt 1934) und 9 965 (je Verkaufstrakt 1935), der durchschnittliche Betrag stieg von RM 2.15 auf RM 2.22. Hierbei spielt es noch eine besondere Rolle, daß infolge der sinkenden Umsätze ein Teil des Verkaufspersonals entlassen wurde.

Seitler handelt es sich auch bei diesen Ergebnissen um die Gesamtsiffern aus allen Abteilungen, so daß hieraus Schlüsse auf die Entwicklung in den einzelnen Abteilungen nicht

gezogen werden können. Das gleiche gilt für die vom „Lieberblick“ genannten Kostensiffern der einzelnen unterrichtigen Betriebe. Das Organ des Hauptamtes für Handwerk und Handel der RSDAP — „Der Aufbau“ — hat kürzlich mit aller Schärfe darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelabteilungen und die Gruppe „Sonstige Waren“ im allgemeinen für die Waren- und Kaufhäuser wegen der häufigen Umlaufrückgänge am stärksten zu Verlustgefahren werden, zumal sie mit der steigenden Kaufkraft und der besseren Leistungsfähigkeit der einzelnen Fachgeschäfte auch ihren Charakter als Postmittel verlieren haben.

Der „Aufbau“ knüpft hieran die Forderung, daß man diese Verlustquellen, die der Verbraucher im Grunde genommen durch höhere Preise in anderen Abteilungen wieder ausgleichen muß, dadurch beseitigen solle, daß man diesen Betrieben die Möglichkeit ihrer Abholung erleichtert.

Verlustgeschäfte dienen nämlich nicht der vom Nationalsozialismus geforderten Verbilligung der Warenverteilung, sondern führen — wie sich aus der Kostenuntersuchung ergibt — zu höheren Gesamtkosten des Betriebes.

Wo bleibt die Verbilligung?

Obwohl die Zahl der in den Waren- und Kaufhäusern beschäftigten Personen auch im Jahre 1935 zurückgegangen war, sind doch die insgesamt ausgeschütteten Löhne und Gehälter nicht unerheblich gestiegen. Hieran knüpft der „Lieberblick“ eine Untersuchung der in den verschiedenen Betriebsformen des deutschen Einzelhandels gezahlten durchschnittlichen Gehälter und Löhne. Demnach hätten die Angestellten und Arbeiter der Kaufhäuser im Jahre 1934 durchschnittlich 1756 RM und 1935 1860 RM und die der Warenhäuser 1934 durchschnittlich 1714 RM und 1935 1772 RM als Jahreslohn gehabt, während z. B. die Einzelpreisgeschäfte 1934 nur 1300 RM, die Filialbetriebe 1503 RM, die Verbrauchergenossenschaften 1630 RM, und die einfachen Einzelhandelsgeschäfte nur 1284 RM als durchschnittlichen Jahreslohn gezahlt haben. Hierzu ist zunächst grundsätzlich zu bemerken, daß überall dort, wo Filialleiter und dergleichen als Angestellte auftreten, auch das Durchschnittseinkommen entsprechend größer sein muß, denn beim selbständigen Einzelhandelsbetriebe tritt ja das Einkommen des Geschäftsinhabers in dieser Statistik nicht auf. Andererseits ist es auffällig, daß sich bei den Waren- und Kaufhäusern die Lohnsummen erhöht haben, daß andererseits aber ein Teil der Beschäftigten entlassen wurde. Wenn der „Lieberblick“ daran die Bemerkung knüpft, daß diese Betriebe höhere Löhne und Gehälter gezahlt hätten, dann scheint uns das nicht ganz berechtigt zu sein, denn allein aus diesen Zahlen läßt sich der Beweis nicht erbringen. Man könnte ebenso gut annehmen, daß diejenigen entlassen wurden, die am wenigsten verdienten, so daß dadurch der Durchschnitt größer wurde. Weiterhin sind — wie sich aus zahlreichen Geschäftsberichten von Warenhausunternehmungen ergibt — die Vorstands- und Direktorengehälter keineswegs gesunken, so daß man auch hier eine teilweise Begründung des höheren Durchschnitts suchen könnte.

Man darf jedoch bei dieser ganzen Entwicklung nicht übersehen, daß es sich hierbei um Zahlen aus dem vergangenen Jahr handelt und daß die Waren- und Kaufhäuser im Jahre 1936 eine gänzlich andere Stellung bezogen haben, die wir eingangs bereits kurz kennzeichneten.

J. B. D.

Rhein-Mainische Abendbörse

Am der Abendbörse war das Geschäft durchaus fest. Die Bülle nahm eine abwärts gerichtete Haltung ein, während Rentenanstreife fester blieben. Die Haltung war nicht unruhig, aber auch nicht einseitig. Rentenwerte brädelten eher etwas ab, die Aktien dagegen blieben fest, aber auch am Abend festem Angebot fehlte der Auftrieb, die offener etwas Material übrig blieb, nur wenig Stärke, 308-Barden blieben mit 173 1/2 (171 1/2) gut bezahlt, 374 lagen mit 95 (94 1/2) etwas fester, ebenso Weizen mit 142 1/2 (142 1/2).

Am Rentenmarkt gingen Ungarn Gold bei weiterem Angebot auf etwa 13.80 (14.10) zurück, Deutsche Renten lagen ruhig.

Getreide

Rotterdam Getreide Rotterdam, 6. Okt. Weizen (in Hk. v. 100 Hk): November 7.62 1/2; Januar 37; 7.80 1/2; März 37; 7.52 1/2; Mai 37; 7.55. Mais (in Hk. v. 100 Hk): November 94; Januar 37; 95 1/2; März 37; 98; Mai 37; 99 1/2.

Das Handwerk als Erzieher zum Geschmack

Die Weihnachtswerbung in Bilderbuchform / Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel

Das deutsche Handwerk hat die Absicht, sich in diesem Jahre in größerem Umfang als bisher in das Weihnachtsgeschäft einzuschalten. Zu diesem Zweck hat der Reichsstand des deutschen Handwerks in diesen Tagen an seine Untergliederungen eingehende Richtlinien herausgegeben. Auch der deutsche Einzelhandel wird an diesen Tatsachen nicht vorübergehen können, zumal ja auch das Handwerk selbst durchaus eine Einschaltung der Einzelhandels-

Leistung und zugleich immer bessere Propaganda und Werbung, das ist der Wille des Handwerks. Jedes Jahr zu Weihnachten muß das Handwerk einen großen Schritt vorwärts tun, um das deutsche Volk wieder an gute Handwerksarbeit zu erwecken. Der Gegenstand darf in seiner Gestaltung kein Kitsch, sondern muß schön, edel und ehrlich sein; bei ihm darf nicht etwa der Ansehensmaß von 1900 oder 1923 Vate gefanden haben, sondern die klare, schlichte, warme und edle geschmackliche Gestaltung, auf die wir im Dritten Reich immer mehr kommen. Der Werstoff muß handwerksgerecht verarbeitet werden, und das Werkstück muß preiswürdig wirken. Weihnachtsaufträge müssen mit besonderer Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Sorgfalt ausgeführt werden. Denn ein enttäuschter Weihnachtstkunde wird ein Gegner des Handwerks; aus einem zufriedenen Weihnachtstkunden aber kann ein Dauerkunde werden.

Die Ausführung der Weihnachtsaufträge in diesem Jahre entscheidet darüber, ob das Handwerk weiter die Weihnachtsumsätze zur Hauptsache den anderen Kreisen überlassen muß, oder ob die Handwerksarbeit sich als Weihnachtsgeschenk von Jahr zu Jahr mehr und mehr durchsetzt. Wir alle wollen unser Teil dazu beitragen, daß gute Handwerksarbeit auf den Weihnachtstagen einen Platz einnimmt, der ihr als einer schönen, persönlichen, bescheidenen, ablesbaren und dauerhaften Gabe zukommt.

Meldung aus der Industrie

Städtische Kunstmühle AG, Mannheim

Diese zum Interessensbereich der Deutschen Mühlenvereinsigung AG, Berlin, gehörende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1935/36 (31. 3.) einen Bruttoertrag von 2.292.659 RM, 24.91. 1936: 25.600.000 RM. Sonstige Erträge, während der Verwaltungsverbindungen 0.95 (0.91), für Zinsen und Bankprovisionen 0.21 (0.27), für Steuern 0.14 (0.15) und für die sonstigen Aufwendungen 0.65 (0.72) RM, beansprucht wurden. Auf Anlagen die einen Jahres von rund 91 000 RM, erlösten wurden 0.22 (0.21) RM, abgeschrieben, andere Abwertungen und die Zumeinung zum Wertberichtigungskonto gingen dagegen auf 0.08 (0.25) RM. Reichsmarkt 1935. Einischl. 32 133 RM. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 164 439 (162 133) RM, woraus wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden, 82 219 RM, gelangen zum Vortrag. Die Gewinnabgrenzung der Gesellschaft blieben sich unangeführt auf der Höhe des Vorjahres, das Kapitalverhältnis war nicht nennenswert. Das Kontingent konnte voll ausgenutzt werden. Der Umlauf in Rohmaterialien war durchaus befriedigend. Die Gesamtbesätze der zwei Vorkonsumabteilungen belaufen sich auf 90 200 RM, (1. 3. Mittel, 95 700 RM.), die des RM (9) auf 15 132 (8 — 14 929 RM.). Ten Erfolgsabgrenzungsbüchern wird für die treue Mitarbeit im Berichtsjahr gedankt. An der Bilanz (alles in RM, RM.) erscheinen das Anlagevermögen mit 2.07 (2.21), die Beteiligungen mit 0.34 (0.32), Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöht mit 4.17 (3.55), Forderungen mit 0.48 (1.08) dagegen vermindert, die Forderungen mit 1.27 (1. 6), einischl. Verbindungen mit 1.33, die sonstigen Mittel mit 0.23 (0.4), andererseits bei um 2.6 RM und 0.95 gesiegl. Reserven die Rückstellungen mit 0.15 (0.12), die Wertberichtigungen mit 0.15 (0.15) und die Verbindlichkeiten mit 5.25 (5.62), darunter Kontokorrentschulden mit 1.30 (1.51) und solche aus eigenen Körpern mit 5.13 (5.05).

Am neuen Geschäftsjahre war wieder eine gesteigerte Nachfrage zu verzeichnen. Die AG am Montag, in der 2.6 RM, RM, Aktienkapital betragen waren, erzielte das Auslandsgeschäft der Regularien mit wieder 5 Prozent Dividende.

Tunggram bringt mehr Licht in Ihr Heim Lampe Bis zu 20% mehr Licht ohne höheren Stromverbrauch

Schönheits-Geheimnisse des Harems enthüllt



Schönheitsgeheimnisse, die die Haremfrauen des Morgenlandes so blühend schön machen, uralte Schönheitsrezepte, die ebenso eifersüchtig bewahrt wurden wie der Harem selbst, sie sind jetzt enthüllt worden. Wir wissen, daß die Oele gewisser epiphytischer Pflanzen dazu benutzt wurden, diesen Frauen eine reine, bezaubernde Haut zu verschaffen, deren wegen sie so berühmt waren. Es sind dies Oele, die in die Poren der Haut eindringen und tiefstehende Unreinigkeiten entfernen, Oele, die die Haut so zart und glatt wie Sammet machen. Diese sind der modernen Wissenschaft bekannt und solche Oele sind in der weichen, fettreichen Creme Totalon enthalten. Durch ihre Anwendung bekämpfen die Wasser und erweichte Poren. Die Haut wird frisch, rein und hell; der Teint wird verjüngt und verfeinert. Fangen Sie noch heute an, die weiße Creme Totalon zu benutzen. Wenn Sie von den Ergebnissen nicht enttäuscht sind, wird Ihre Geld zurückstattet. Packungen von 50 Pfg. aufw.



Offene Stellen

- Dienstmädchen, Tüchtige Vertreter, Junger Kaufmann, Tüchtiger Buchdruckvertreter, Junger Buchhalter(in), Mädchen, Gesucht Zimmermädchen, Werber oder Werberinnen, Bedienung.

Stellengesuche

- 23jähr. Mädel sucht Stellung als Hausdame, Tüchtige Frau, Mädchen vom Land, Leeres Zimmer, Ceeres Zimmer, Leeres Zimmer, 1 oder 2 leere Zimmer, 1 oder 2 leere Zimmer, 1 oder 2 leere Zimmer.

Zu verkaufen

- Zähmaschinen, Fahrräder, Couch, Polstersessel, 3 Säffer, Gelbfleisige Speisefartoffeln, Kaffeebrötenapparat, Grude-Herd, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche.

Zu vermieten

- Augusta-Anlage 15, 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 6-Zimmer-Wohnung, Laden, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche.

Immobilien

- Renten-Wohnhaus in Mannheim, Großes Geschäftshaus, Jungbuschstraße, Einfamilienhaus, Einfamilienhaus, 2 Quartier, Einfamilienhaus, Haus, Haus, Haus, Haus, Haus.

Kaufgesuche

- Opel-Limous., DKW-Front, Motorrad, Einmal. Geleg., Ardie, 500 ccm Original Jap, Qu 3, 15, Hof., 2 Motorräder, Motorrad, Verschiedenes, Zeugen gesucht!, Auto-Unfall, Verschiedenes, Safräder, Gold-Armreif, Bei Offerten.

NORD LLOYD Lloyd-Sonderfahrt nach OSTASIEN MIT DEM LLOYDDAMPFER »STUTTGART« 27. Dezember 1936 ab Bremen 6. Januar 1937 ab Genua Port Said-Colombo-Singapore-Manila (Euhelisch, Kongress u. 3.-7. Febr. 1937) Hongkong-Shanghai und zurück. Besonders billige Überfahrtgelegenheit Möglichkeit zu Landaufstiegen in den Anlaufhäfen. Deutliche Erleichterungen. Nähere Auskunft durch unsere Vertretungen und NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelberger Straße) - Fernruf 23251

Autoscheiben

GLASER Dick N 7, 7 im Hof Telefon 23426. Kleinerwagen 4flügel, 550 Mk. Suche gut erh. Wagen. Motorräder. Einmal. Geleg. Ardie. 500 ccm Original Jap. Qu 3, 15, Hof. 2 Motorräder. Motorrad. Verschiedenes. Zeugen gesucht! Auto-Unfall. Verschiedenes. Safräder. Gold-Armreif. Bei Offerten.

Möbel

Ein Beispiel meiner Leistungsfähigkeit. Spelzszimmer. RM. 285.-. Schmidt. Einzelmöbel. Radlicht. Dynamos. Scheinwerfer. Endres. Hecker. Verloren. Gold-Armreif. Bei Offerten.

Einzelmöbel

Radlicht. Dynamos. Scheinwerfer. Endres. Hecker. Verloren. Gold-Armreif. Bei Offerten.

Verloren

Gold-Armreif. Bei Offerten.

Bei Offerten

Bei Offerten. Zeugen gesucht! Auto-Unfall. Verschiedenes. Safräder. Gold-Armreif. Bei Offerten.

Eine „weiße Lady“ spukt in Monte Carlo

Maskottchen im wallenden Gewand / Ohne Talisman geht es schiefbar nicht

Monte Carlo, im September.

Vor einigen Tagen ist in den Spielfäden von Monte Carlo eine alte, wohlverschleierte Frau aufgetaucht. Die „weiße Lady“, die längst tot geglaubt wurde, scheint wiedergeboren zu sein.

Einmal anfassen — bringt Glück!

Vor dreißig Jahren sprach man zuerst von der „weißen Lady“. Man sah sie täglich in den Spielfäden. Demjenigen, neben dem sie Platz nahm, schien sie Glück zu bringen. Zwei- oder dreimal mag der Zufall es so gefügt haben. In der Folgezeit zweifelte niemand daran, daß die Lady in Weiß ein Maskottchen sei. Man suchte im Vorbeigehen rasch einmal an ihren Schleiern zu fassen, sie an ihrem weißen Kleide zu küssen.

Dann erzählte man sich eines Tages, sie sei tot. Hinterlassen hat sie nichts; denn Glück brachte sie angeblich nur den anderen, nicht aber sich selbst. Wer nun diese neue weiße Lady ist — das weiß vorerst noch niemand. Vielleicht hat eine kluge Spielfeld-Direktion dieses „Gespenst“ der Vergangenheit wieder aufsehen lassen.

Der Aberglaube blüht

Der Aberglaube treibt im Spielfeld die heißesten Blüten: In Monte Carlo muß man Schirme und Stöcke in der Garderobe abgeben. Wer da gab es seit ein paar Monaten einen Spieler, der nur dann Glück zu haben glaubte, wenn er seinen Schirm neben sich hatte. Unter dem Kermel, also an der Innenseite

des Hockes eingehängt, schmuggelte er seinen Schirm ein. Als die Saalbedienten ihn erwachten, zog er kleinlaut von dannen. Am nächsten Tage tauchte er schmunzelnd auf. Neben sich auf den Spieltisch aber legte er — die Schirmkrücke. Seine arme Seele hat nun Ruhe. Ohne Glücksbringer würde er keinen Franken mehr gewagt haben.

Glühwürmchenzucht im Hotelzimmer

Lebende Frösche im Glas, kleine Affen in der Rocktasche, Schildkröten auf einem kleinen Kontellertisch, — das sind alles Dinge, über die die Croupiers hinwegsehen, denn sie sind derartige Maskottchen seit Jahrzehnten gewohnt.

Doch vor ein paar Tagen ist ein Mann auf-

getaucht, der ausgerechnet in Glühwürmchen seinen Talisman zu finden glaubt. Wenn er sich am Spieltisch einfindet, stellt er neben sich eine kleine Flasche mit perforiertem Korken auf. In der Flasche aber läuft unruhig ein kleines Insekt hin und her. Selbst dem Nichtzoologen ist bekannt, daß Glühwürmchen nicht das ganze Jahr „gedeiht“. Dieser Mann aber hat es fertiggebracht, in einem Kasten mit vier Abteilungen, den er in seinem Hotelzimmer aufbaute, eine ständig frische Glühwürmchenzucht zu unterhalten. Und er schwört darauf, daß er so lange Geld haben wird und gewinnt, wie jene Glühwürmchen im Hotelzimmer gedeihen.

Unmittelbar neben ihm findet sich regelmäßig jene eigenartige Dame ein, die des Sonntags durch die verschiedenen Kirchen von Monte Carlo geht und alle Choräle nach den Gesangbuchnummern aufschreibt, um dann jene Nummern im Laufe der Woche nach und nach durchzuspielen.

Eine Statistik der Maskottchen

Ein alter Mathematiker, der nun seit fünf Jahren schon an seinem „unfehlbaren System“ arbeitet, hat in seinen Pausenstunden noch eine andere Statistik geführt: die Statistik der Maskottchen.

Er stellte fest, daß die Jugend — und zwar Menschen bis zum 35. Lebensjahr — an Maskottchen glaube und auf ihre Talismane schwöre. Nach dem 35. Lebensjahr aber seien — so sagte er — die Menschen so weit ernüchtert, daß sie an irgendeinen Glücksbringer, an den

Zufall, nicht mehr glauben, außer älteren Damen, die sich sehr „jugendlich“ geben möchten.

Das Alter aber baue mehr auf das „System“, auf irgendeins — und sei es nur auf jenes von „rouge et noir“ mit den entsprechenden Pech- oder Glücksstrahlen. Es gebe da sehr interessante Systeme, die jeder natürlich streng geheimhalte... Doch das gehört nicht mehr zur Maskottchengeschichte von Monte Carlo und zur Legende von der „weißen Lady“.

(Nachdruck, auch aus jugendliche, verboten.)

Ein Förderkorb stürzt ab

Neunkopf, 6. Oktober. (SB-Funk.)

Im Vulkan im Staate Idaho ereignete sich in einer Koblenzeche ein bedauerliches Unglück, das neun Bergmännern das Leben kostete. Als diese neun Bergarbeiter bei Schichtbeginn einen Förderkorb betraten, riß dessen Seil und der Förderkorb fiel 900 Fuß in die Tiefe. Die Bedauernswerten waren sofort tot.

6 Personen durch Leuchtgas vergiftet

Warschau, 6. Oktober. (SB-Funk.)

Im Keller eines Warschauer Mietshauses pflegte ein Gasrohr. Sechs Personen, die eine Erdgeschosswohnung innehaben, wurden durch das ausströmende Gas im Schlaf getötet. Fünf Personen konnten gerettet werden.

Streikende müssen Betriebe räumen

Paris, 6. Oktober. (SB-Funk.)

Das Gericht in Douai hat auf eine Klage der Fabrikbesitzer die Räumung der seit drei Wochen von Streikenden besetzten Metallwerke angeordnet. Falls diesem Befehl nicht binnen 24 Stunden nachgekommen wird, werde die Räumung nötigenfalls mit Gewalt vorgenommen. Das Urteil betrifft 2000 auf mehrere Werke der Gegend von Douai verteilte Arbeiter.

Die Belegschaft des Eisenerzbergwerks in Nohembre-Grande bei Metz ist neuerlich in den Streik getreten.

die und We...

abdruck einer...

zu einer Ge...

ergangenheit...

eines alle...

Der hatte...

leidenschaft...

ritt marische...

Schärfe, mit...

abgeschüttelt...

stum weisens...

1936, Verlag...

12. —

überführt für...

wiederum von...

gewisser durch...

bestimmenden...

Bestimmungen...

und wirtsch...

Staaten er...

zu be...

und Tar...

es als zeit...

stunden, Bes...

sehe, Grösse...

im Horizont...

in das neue...

erfüllung in...

einseit des...

Bericht der...

den Reiches...

und Wohl...

des deutsc...

Wirtschaft...

arbeiten...

erfordernden

Wingys Lotzbaul!

Hersteller: Lotzbech & Cie, Ingolstadt

Amtl. Bekanntmachungen

Schriesheim

Bekanntmachung

Vierzigsten Angehörigen, deren Name im Verzeichnis der Arbeiterliste...

Schriesheim, den 3. Oktober 1936.

Der Bürgermeister: Urban.

Schwetzingen

Handelsregistereintrag

Nr. 1, Band II unter O.S. 150: Ernst Wandel in Schwetzingen...

Verschiedenes

Dame aus Sandhofen

Welcher er Sonntagabend in Worms...

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten

Bekanntes Spezialmittel. Kostet wenig, auswärts lieferbar, an jeder Apotheke erhältlich. In Apotheken 4,45 u. 5,20 4000 Schriftl. Einverständnisse, darunter 500 von Ärzten!

Kunstgewerbeschule Offenbach a.M.

Uhren • Schmuck • Bestecke

1876 **60** 1936

Franz Arnold Nachf.

Silberwaren und Goldwaren

0 6, 6 Planken

Dein Sekt sei Deinhard

Kleine Gesellschaft - große Freude

Ladenpreis: 1/2 FL. DEINHARD KABINETT RM 4.50 1/2 FL. DEINHARD WEISSACK RM 3.00

Öffentlicher Vortrag!

Der Frauen Leid u. Leiden

Redner: Dr. med. K.F. Keim, Stuttgart

Aus dem Inhalt: Kindheit; Segen, Sorgen, Erziehung; Mädchenzeit; Liebe, Sexualität, wer darf heiraten? / Die reife Frau; Ehe, Mutterglück, Seelennot, Frauenleiden, Wechseljahre, Alter und Lebensverlängerung, Heilsame Ratschläge und einfache Gesundheitswege. Niemand versäume diesen lehrreichen Vortrag, auch die Männer müssen kommen. Eintritt: 40 Pf., Res. Platz 60 Pf.

Prüfungsverein für naturgemäße Lebens- und Heilweise e.V. Mannheim

Reichsbahn-Kursbuch Südwestdeutschland

Soeben erschienen

Preis nur RM. 1.—

Inhalt: Alle deutschen Fernverbindungen, Rhein-Main-Mosel-Gebiet, Saar, Pfalz, Rheinhessen, Baden, Württemberg, Bayern, Österreich, Schweiz, Elsaß-Lothringen, Luxemburg. Reisewege in der Schweiz, in Frankreich, Belgien, Holland.

Textbücher

zu jeder Vorstellung des National-Theaters erhalten Sie in der

Völkischen Buchhandlung

P 4, 12 - Am Strohmart

Zwangsversteigerungen

Wittmach, den 7. Oktober 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot. Qu. 6, 2. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier „Beinwan“, 1 Radioapparat „Wende“, 1 Kontrabaß, 1 Schreibrasche „Hör“, 1 elektr. Kaffeemaschine, verführerische Büch. u. Wohnzimmereinzel, 1 Pferd u. a. m. Spiel, Berichtsvollzieher.

Donnerstag, 8. Oktober 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im diesigen Landlot. Qu. 6, 2. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- Wohel aller Art, 1 Bohrmaschine, 1 Schiffsantriebsmaschine, 1 Zettmaschine, 2 Motoren, 1 Schiffsantriebsmaschine, 2 Schreibraschinen, 1 Kuhbett, 1 Oelgemälde, 1 Badewanne, 1 Staubsauger, 1 Badewanne, 1 Schrankgrasmaschine, ein Bild, 1 Kaminanzug, 1 Pferd, 1 Berichtsvollzieher.

Braunschweiger Tageszeitung

Grösste Zeitung im Lande Braunschweig!

67 Millionen sind zu gewinnen!

IN DER NEUEN PREUSS.-SÜDD.-KLASSENLOTTERIE

LOSE BEI DEN STAATL. LOTTERIE-EINNAHMERN IN MANNHEIM

BÜRGER · DR. MARTIN · MÖHLER · STÜRMER · ZWIERG

ST 5 ST 5 K 7 6 07 11 G 3 8

Seine
offizielle Frau-
 der Untertitel des spannenden Tobis-Rota-Films:
ESKAPADE
RENATE MÜLLER
 Eine neue Rolle für
 Der Kaltblütigkeit u. Kühnheit einer schönen Frau ist das Leben dreier polnischer Freiheitskämpfer an-
 vertraut. Sie muß die uninteressierte, kapriziöse Dame der Gesellschaft spielen, sie darf sich mit keiner
 Geste verraten, wenn sie den zarist. Gouverneur Poiens selbst für ihr gewagtes Unternehmen einsetzt.
 In weiteren Hauptrollen: **Georg Alexander - Harald Paulsen - Walter Franck - Grete Weiser**
 Täglich **3.00 4.35**
6.35 8.35
ALHAMBRA

Kein Mannheimer versäumt die Oktober-Messe!

Schöne Geschenke und Gebrauchsartikel sind:
Hochwertiges, echtes
Bleikristall
 Gebe der verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim
 und Umgebung bekannt, daß ich
auf der Mannheimer Messe
 am Adoll-Hitler-Ufer mit meinem erstklassigen, garanti-
 tiert echten, rein handgeschliffenen Bleikristall, nicht
 vorgepreßt (alles mundgeblas.), wieder anwesend bin.
Stauend billige Preise! Große Auswahl!
 Besichtigung ohne Kaufzwang. Erstes reisendes Spezial-
 geschäft, eingeführt in ganz Deutschland.
Fritz Pöhlmann, Weiden (Oberpfalz)

Rudolf's be- **Schießhalle**
 gegenüber der 8-Bahn erwartet Ihren Besuch.

Löffelhardt's
 Kinder-Kraftrad- und Autobahn mit dem neuen Wehrmachtswagen
 Gegenüber der Hauptfeuerwache.

VERRÄTER

die Sensation Mannheims!
 Morgen letzter Tag!
 Beginn: 4⁰⁰ 5³⁰ 8³⁰ Uhr

UNIVERSUM

UNIVERSUM

Heute Mittwoch Anfang 2.30 Uhr
 morgen Donnerstag

Mit der Jugend
 ins Märchenland!

bläst Kaffee
Rheingold
 Heute Mittwoch, 7. Okt.
 Der lustige
Je-ka-mi-Abend
 Am Freitag, 9. Okt., nachm. u. abds.
Militär-Konzert I.-R. 110

Wanzen
 u. Ungeziefer
 aller Art besetzt
 radikal
Rich. Kroschel
 Mannheim, T 5, 10
 Fernruf 234 92
 Mittel d. Reichsfach-
 schaft Desinfektoren
 20 Jahre im Fach
 Getr. Anzüge
 kauft
 Olmütz, 1. 20

Ein Lustspiel-Menü
 wird serviert!

DIE GASTGEBER:
HANS SOHNER
ROSE STRADNER
JOE STOECKEL
FITA BENKHOFF
 in dem Groß-Lust-
 spiel der Bavaria

Diener lassen bitten
 Aus der Speisenfolge des launigen Gelages:
 Saftige Situationsbraten, pikante Zwischengerichte, süßige Bowlen, gepfefferte Saucen-
 und alles so geschmackvoll und mit sicherer Heiterkeit angerichtet, daß der Gast
 von der Vorspeise bis zum Dessert einen ununterbrochenen Gaumenkitzel empfindet!
 im Vorprogramm:
Land und Tiere im Gran-Chaco
 Anfang: 4.00, 6.10, 8.20 - So. 2.00 Uhr - (Jugendliche nicht zugelassen)
 in beiden Theatern
 ab heute in **ERSTAUFUHRUNG**

PALAST und GLORIA
 THEATER Drei-Strasse PALAST Seckenh-Strasse

Wir erwarten Sie in der
„Bacchustube Ungstein“
 vormals Schifferklavier

Tanz-Schule Stündebeck
 N 7, 8 - Fernruf 234 06
 An einem Ehepaarzirkel können sich einige
 Paare und einzelne Damen und Herren beteiligen
 Neue Anfängerkurse beginnen 14. Oktober - Einzelunterricht jederzeit

**Flotte Herbst-
 und Winter-Mäntel**
 mit und ohne Pelz, in allen Größen
 und Preislagen - Eleg. Kostüme und
 Complots in prachtvoller Auswahl
C. W. WANNER - M 1,1
 Das bekannte Spezialhaus für
 vornehme Mäntel und Kostüme

Nach mehrjähriger klinischer und praktischer
 Tätigkeit (u.a. an der Univ.-Frauen-Klinik Würzburg)
 habe ich mich in **Mannheim, Renzstr. 3**
als Arzt
 niedergelassen. Zu **allen Kassen** zugelassen.
Dr. med. Udo Künzig
 Sprechzeit: 10-12 und 16-18 Uhr
 Fernsprecher 2 12 7 2
 16419K

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Kattermann
 Stellvertreter: Kurt W. Rogener (in Urlaub). - Ober-
 vom Dienst: H. W. Helmuth W. Verantwortlich für
 Inhalt: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten:
 Dr. W. Rogener; für Wirtschaftspolitik und Handel: W.
 Kappel; für Kommunal- und Verwaltung: Friedrich Karl
 Koss; für Kulturpolitik, Literatur und Religion: L. W.
 Dr. W. Rogener; für Unpolitisches: Fritz Haas; für
 Lokales: Edwin Mehl; für Sport: Julius Ge; sämtlich
 in Mannheim.
 Vertretung Schriftleitung: Hans Graf Reithaus, Berlin
 SW 68, Charlottenstr. 15 b. Radbrud. sämtlicher Dr.-ans-
 bereichte vertreten
 Berlin-Zentrum
 Ständehaus Berlin
 Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr
 (außer Mittwoch, Sonntag und Sonntag)
 Verlagsgeschäft: Kurt Schönwitt, Mannheim
 Teufelstr. 10
 Druck- und Verlagsanstalt: Kurt Schönwitt, Mannheim
 Teufelstr. 10
 Sprechstunden der Verlagsredaktion: 10.30 bis
 12.00 Uhr außer Sonntag und Sonntag, Fernspre-
 che für Berlin und Schriftleitung: Sonntag 354 21
 Für den Anzeigen-Vertrieb: Kurt Schönwitt, Mann-
 heim, Teufelstr. 10
 Kurier- und Briefkasten Nr. 6 für Wehrmacht (nicht
 Wehrmacht- und Wehrmacht-Wahl) Nr. 1
 Gesamt-D. M. Monat September 1936: 47 173
 davon:
 Mannheimer Ausgabe: 37 632
 Schwarzwald Ausgabe: 6 181
 Weinheimer Ausgabe: 3 360

**Lohrmann's Kur-
 Massage-Anstalt**
 empfiehlt alle
Bäder und Massagen
 Zu allen Krankenkassen zugelassen.
 Mannheim, L. 3, 3 Fernruf 218 30
 Öffnet von 9 - 12 und 14 - 20 Uhr
 Sonntags von 9-12 Uhr. (Früher 6 4, 8)

Schlaraffia-Matratze D.R.P.
 Die Matratze fürs ganze Leben. -
 Das Beste, das es überhaupt gibt.
 Ueber 900 000 in Deutschland im
 Gebrauch, die meisten Kranken-
 anstalten haben a. u. r. - Schlaraffia.
 Das Olympische Dorf ist mit 3300
 Schlaraffia-Matratzen ausgerüstet.
 Luftschiff LZ 129 hat Schlaraffia.
 Deshalb. Wählen auch Sie Schla-
 raffia! Und Sie sind bestimmt zu-
 frieden. Achten Sie aber unbedingt
 auf die Schutzmarke u. weisen Sie
 Nachahmer zurück. Zu haben b.
MATRATZEN-BURK
 Ludwigshafen, Hagenstraße 19.
 Schlachthofstr. Besuchen Sie mich
 unverbindlich oder verlassen Sie
 Prospekte und Preisliste. (17-985 V)

Einladung
Die „Badenia“ Bauiparkalle
 GmbH, Karlsruhe, veranstaltet am
Mittwoch, den 7. Oktober 1936
 im Gasth. „S. Schwarzwaldbau“
 (Schweizerhof), Ode Reppeler- u.
 Weinbäckerstr., in Mannheim, um
 20.30 Uhr, **Bauipark-Rundgebung**
 eine
 unter dem Leitwort: „Mein schönstes
 Ziel - ein eigenes, schutzbefreies
 Heim für meine Lieben.“ Alle Volk-
 genossen, die im Eigenheim frei,
 unabhängig und sorglos wohnen und
 damit die Existenz ihrer Familie wirk-
 lich sichern oder sich entscheiden
 wollen, sind herzlich eingeladen.
 Eintritt frei! Rollenlose Beratung!
 (40 508 B)

Verlobte
 kaufen ihre
Möbel
 nur beim
 Fachmann
**Leicht
 & Kühner**
 Bau- Möbelschreiner
 Käfertgärtelstraße 50
 Fernsprecher 51201
**Küchen
 Wohn- und
 Schlafzimmer**
 Vollzahlung gestattet.
 Bestand darlegen
 40047V

**Daunen-
 Decken**
 meine Spezialität,
 kauft man billig
 direkt
 beim Hersteller
Osk. Stumpf
 Aglasterhausen
 oder Antrahe 10hnl
 Zeitungslesen
 ist Pflicht -
 ohne Zeitung
 geht es nicht!

Man trifft sich...
 zum Frühstück
 ab 8 Uhr morgens
 im **Kosenerkeller**

3. - 11. Oktober
Rhein-Neckar-Hallen
 Täglich 20 Uhr
MANNHEIMER
WEINFEST
 Sylvester Schäffer, der Welt größter Artist
 Lilli Krüger, die bezaubernde Tänzerin
 Wilhelm Kunze, der amüsante Plauderer
 P. Schröder-Bratz, der populäre Rundfunksänger
 Das lustige Weinfest-Ballett
 Heute der lustige Sonderabend:
„Damenwahl“
 Eintritt einschl. Tanz 50 Pfg.
 Platzbestellungen durch: Reisebüro Plankenhof, P. 6, Fernruf 343 21

Frau Solte
 Ein entzückender
 Märchen-Tonfilm
 Dazu das weitere
 lustige Tonfilm-Märchenpiel:
Das tapfere Schneiderlein
 Vorher: Huzaren der See
 Ping-Pong und ein Farben-Tonfilm
 Im Vorspiel: Lustige Bilder (Dias) u. c.
Struwpeter-Buch:

Unvergeßliche Stunden
 für groß und klein!
 Kinder: 30, 50, 70 Pfg.
 Erwachs.: 50, 70, 90 Pfg.
 Vorverkauf: Universumkass

National-Theater
 Mannheim
 Mittwoch, den 7. Oktober 1936:
 Vorstellung Nr. 34
 Marie M. Nr. 4 2. Soubert, M. Nr. 1
Die verkaufte Braut
 Romische Oper in drei Akte von Raf.
 Zabina. Musik von Friedr. Smetana.
 Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Pelze
 VOM FACHMANN
Richard Kunze
 MANNHEIM
 AM PARADEPLATZ

Gaststätte „Zum Bierkeller“
 Durlacher Hof am Friedhof
Heute Mittwoch
Schlachtfest
 wozu einladet Karl Spingler

Dr. med.
Albert Beck
 wohnt jetzt
 Schwarzwaldstraße 33

DAS
 Der spanische
 ganz abgesehen
 den tiefgreifen
 das kommunisti-
 demnächst wied-
 dürfte, noch we-
 Rückwärts
 wege herein
 Flüchtling
 geht, ohne daß
 lungen vorläge
 nicht alle werbe
 der Freude ge-
 Kreisen der fran-
 Sicher sind, i-
 baulichen Gebi-
 bedürftigen in
 des Krieges lie-
 gelassen, weil
 blieb. Sie sind
 Grenzgebietes
 dann weiter im
 Viele von ihnen
 Laßt, weil sie ni-
 Ein Teil ist ins
 Heimat durch
 Wiederherstellu-
 rückgekehrt. In
 Gastfreundschaft